

## AB 14: Der Reliquienschrein des heiligen Markus auf der Reichenau

Der Legende nach erschien der heilige Markus im 9. Jahrhundert dem Konstanzer Bischof Gebhard im Traum und beklagte, dass seine Gebeine auf der Insel Reichenau unerkannt der Fäulnis ausgeliefert seien. Dies war der Anfang der intensiven Verehrung des heiligen Markus auf der Bodenseeinsel. In der Folge, so berichtet ein Reichenauer Mönch in seinem Werk „Über die Wirkmächtigkeit des heiligen Evangelisten Markus“, seien eine ganze Reihe von Heilungswundern von den Reliquien ausgegangen.



Im 14. Jahrhundert gaben die Mönche einen prächtig verzierten Schrein für die Gebeine des heiligen Markus in Auftrag.



Noch heute werden die Reliquien aus dem Münsterschatz bei Prozessionen präsentiert.



Echtheitsüberprüfung durch „Kesselfang“: Der Verkäufer der Reliquien des heiligen Markus, ein Kaufmann aus Venedig, muss die Echtheit beweisen, indem er die rechte Hand zum Eid erhebt und mit der linken, ohne Verbrennungen zu erleiden, einen Stein aus einem Kessel mit siedend heißem Wasser herausgreift.

(Fotos: © Landesmedienzentrum BW 327017, 327018, 300195)